



34 anwesende Kirchgemeindemitglieder nahmen alle Anträge an

Neue Nasszellen für die Wohnungen im Alten Diakonenhaus

(pw) Die Kirchgemeindeversammlung genehmigte am Sonntag im Kirchgemeindehaus das Budget 2023 und den gleichbleibenden Steuerfuss. Der Sanierung der beiden Badezimmer in den Wohnungen des Alten Diakonenhauses steht somit nichts im Wege. Und die Sozialdiakoniestelle wird von 50 auf 70% erhöht. Mit grossem Applaus wurde Elisabeth Baumberger verdankt und verabschiedet. Sie tritt nach sechs Jahren als Sekretariatsleiterin in den Ruhestand.

Ruth Schmid, Präsidentin der Kirchenpflege, begrüsst die versammelten Gemeindemitglieder und Gäste und übergab für das erste Traktandum an Armin Lanz: 46 Jahre hatten die Installationen und Apparate in den zwei Badezimmern im Alten Diakonenhaus gehalten. Jetzt sind sie in ersatzbedürftigem Zustand, so auch die Plättli der Wände und Böden. Lanz illustrierte dies anhand von Bildern aus den Nasszellen. Die Kosten sind mit 70'000 Franken veranschlagt. Sie werden dem Liegenschaftsfonds entnom-

men, wie die Versammlung einstimmig beschloss. Mit den Mieterinnen und Mietern war bereits gesprochen worden.

Prozentverschiebungen zwischen Pfarr- und Diakoniestelle

Ruth Schmid erläuterte die Situation um die Stellen des Pfarramtes und der Sozialdiakonie. Es sei zu erwarten, dass die Landeskirche weitere 20 Pfarrstellenprozente streichen werde, was einer Reduktion von 120 auf 100% entspräche. 20% sind gemeindeeigen.

Da in einem halben Jahr die Sozialdiakonin Brigitte Ulrich pensioniert wird, stand die Lösung im Raum, diese Stelle von 50 auf 70% aufzustocken und einige Aufgaben aus dem Pfarramt darauf zu übertragen. Dies sei besser, als nochmals den Rotstift zur Hand zu nehmen und auf weitere Arbeiten zu verzichten, so Schmid. Die Stimmberechtigten genehmigten den Antrag der Stellenprozenthöhung einstimmig.

Noch immer unbesetzt ist die Pfarrstelle, gesucht die Nachfolge für Jörg Ebert und Barbara Rickenbacher. Die Pfarrwahlkommission setze alles dran, eine Person zu finden, die für die Gemeinde da sei, auf die Menschen zugehe und zuhören könne. Von daher sei noch kein Vertrag zustande gekommen. Zum Glück seien mit Karola Wildenauer und Mathias Rissi derzeit noch gute Stellvertretungen da.

Was denn die Gemeinde an Attraktivem zu bieten habe für die künftige Pfarrperson, war die Frage aus der Versammlung. Darauf Ruth Schmid: «Wir sind eine



In guter Stimmung geht die Kirchgemeindeversammlung über die Bühne, mit feiner Kürbissuppe im Anschluss. (pw)



Elisabeth Baumberger erhält nach sechs Jahren als Sekretariatsleiterin von Ruth Schmid Abschiedsworte und -geschenke.



Auch ihr Pendant bei der katholischen Pfarrei, Bernadette Lienhard, hat sehr herzliche Worte für Elisabeth Baumberger.



Sekretariatsleiterinnen-Trio (v.l.): Friederike Dumont (aktuell), Elisabeth Baumberger und ihre Vorgängerin Beatrice Grifoll.

interessante und aufgeschlossene Gemeinde mit vielen Wirkungsmöglichkeiten. Ideal wäre natürlich, wenn wir zum gleichen Zeitpunkt mit beiden neuen Personen – für das Pfarramt und für die Sozialdiakonie – starten könnten.» Aber gefunden müssen sie werden. Als lustige Idee wusste jemand aus der Versammlung eine kreative Lösung: «Wir könnten einen Roboter kreieren.»

Dies und einige weitere Anmerkungen zeigten: Humor hat die 1607 Mitglieder umfassende Gemeinde. Und ausserdem eine Kirchenpflegepräsidentin, die sattelfest ist in den Themen und die Gemeinde mit viel Herz führt.

Finanziell ist die Kirchgemeinde problemfrei

Rechnungsführer Stefano Dell'Unto stellte den Budgetantrag vor. War für 2022 noch ein Minus von 70'000 Franken vorgesehen, so rechnet die Kirchenpflege für 2023 mit einem Gewinn von 311 Franken. Das Eigenkapital ist noch immer bei angenehmen 3,9 Mio. Franken. Einnahmenseitig sind hohe Steuereinnahmen von ca. einer Million zu erwarten. Dies bedeutet entsprechend einen um ca. 50'000 Franken höheren Beitrag an die Zentralkasse.

Die Badezimmersanierungen werden den Liegenschaftsfonds um 70'000 Franken vermindern und erfolgsneutral verbucht werden. Bei «Kirchliche Liegenschaften» sind 39'000 für die Elektroverkabelung im Kirchgemeindehaus und in der Kirche vorgesehen.

Den Budgetantrag und den gleichbleibenden Steuerfuss von 11% quittierten die Stimmberechtigten ohne Gegenstimmen. Einmal mehr wurde die hervorragende Arbeit von Stefano dell'Unto gelobt.

Uster und Greifensee arbeiten weiter zusammen, aber leicht reduziert

Betreffend des geänderten Zusammenarbeitsvertrages zwischen Uster und Greifensee informierte Ruth Schmid zu einigen gestrichenen oder geänderten Punkten wie den Verzicht auf gemeinsame Gemeindekonvente oder ein Diakoniekonzept.

Hingegen verbleiben Zusammenarbeiten bei den Unti-Modulen und Überschneidungen beim Konfirmationsunterricht. So können zum Beispiel Kinder aus beiden Gemeinden wählen, wo sie den Unterricht besuchen wollen, was teils von Kindern aus Nänikon genutzt werde. Auch bei der Erwachsenenbildung besteht in verschiedenen Bereichen eine Zusammenarbeit. Die Angebote sind auf den Websites der beiden Kirchgemeinden zu finden.

Einladung zur Seniorenweihnacht

Am Mittwoch, 14. Dezember, findet um 14.30 Uhr im Landenberghaus die Seniorenweihnacht statt mit einer weihnachtlichen Geschichte, vielen schönen Advents- und Weihnachtsliedern und Zvieri.



Musik: Wolfgang Rothfahl, Klavier
Geschichte: Pfr. Mathias Rissi (Stv.)

Bitte melden Sie sich bis Freitag, 9. Dezember, (Posteingang) an: Gemeindeverwaltung Greifensee, Abt. Gesundheit, Im Städtli 3, sicherheit@greifensee.ch oder Tel. 043 399 21 25.

Falls Sie einen Fahrdienst benötigen, kontaktieren Sie bitte frühzeitig den Seniorenfahrdienst Tel. 079 120 81 68 (Mo bis Fr: 8.30 bis 11 Uhr).

reformierte
kirche greifensee

senioren greifensee

frauenverein
greifensee



253 Sitzungen in sechs Jahren

Vor sechs Jahren hatte Elisabeth Baumberger die Nachfolge von Beatrice Grifoll als Leiterin des Sekretariats angetreten. Ruth Schmid verdankte ihre Arbeit und berichtete von Herausforderungen wie die Einführung der neuen IT-Infrastruktur mit der Vernetzung aller Mitarbeitenden via externen Server, die digitale Raumvermietung und das neue Mitgliedererfassungssystem der Landeskirche.

Daneben lief der normale Sekretariatsalltag, den Elisabeth Baumberger bewältigte. Sie führte Protokoll über 253 Sitzungen und lernte in den sechs Jahren 9 Sigristinnen und Sigristen, 8 Pfarrpersonen, 8 Kirchenpflegemitglieder, 2 Rechnungsführer und 2 Kirchenpflegepräsidentinnen kennen. Von der Zürcher Landeskirche seien immer neue Vor-

schriften gekommen und eine revidierte Kirchenordnung, die es in der Kirchgemeindeordnung und in zig Reglementen anzupassen gab. Ruth Schmid sagte danke. Zusammen hätten sie nicht nur viel gearbeitet, sondern auch viel gelacht.

Dank für die Zusammenarbeit überbrachte auch Bernadette Lienhard, Baumbergers Pendant bei der katholischen Pfarrei. Wenn die Ökumene irgendwo gut funktioniere, dann sicher zwischen den beiden Sekretariaten, erklärte Lienhard augenzwinkernd. Auch die NaG wünschen Elisabeth Baumberger alles Gute auf dem weiteren Lebensweg.

Im Anschluss an die Versammlung genossen die Anwesenden die feine Kürbiscrèmesuppe, gekocht von Mitarbeitenden des Diakonenhauses, und blieben noch gemütlich beisammen.